



1 **Die Jusos Bochum mögen beschließen:**

2

3 Die Einführung des Fragebogens Ontario Domestic Assault Risk Assessment (ODARA) sowie der  
4 Danger-Assesment-Skala (DA) als obligatorischen Bestandteil in der Polizeiarbeit in NRW zum  
5 (präventiven) Schutz von Frauen\*, und eventuell Betroffenen Dritten wie Kindern, im Kontext von  
6 (ex-)partnerschaftlichen Verhältnissen.

7 Des Weiteren sollen Polizist\*innen bei Fällen von Gewalt in Beziehungen konsequent einen multi-  
8 agency-Ansatz verfolgen, also in einer gemeinsamen, professionsübergreifenden und strukturierten  
9 Fallkonferenz die Situationen von Frauen\* und Handlungsoptionen als Teil des Risikomanagements  
10 besprechen und zielgerichtete Maßnahmen festlegen. Dazu gehören beispielsweise  
11 Staatsanwaltschaft, Jugendamt und Täterarbeit. Dieser ist in jedem Fall obligatorisch, wenn durch  
12 ODARA (5 Punkte oder mehr) und DA (18 Punkte oder mehr) ein Hochrisikofall identifiziert wurde.

13

14 **Begründung:**

15

16 Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau\* Opfer eines Tötungsdelikt.(1) Diese Femizide  
17 ereignen sich nicht durch fremde Täter, die in Gebüsch auf die Betroffenen warten, sondern  
18 werden fast alle durch den (Ex-)Partner begangen. Hierbei hat sich herausgestellt, dass die Täter  
19 oftmals schon in früheren Beziehungen zu Gewalt neigten oder in derselben Beziehung bereits  
20 gewalttätig wurden (8Stufen Modell nach Monckton Smith)(2). Häusliche Gewalt passiert nicht  
21 spontan oder unmittelbar – es gibt immer eine Vorgeschichte und Verhaltensmuster, die es zu  
22 erfassen gilt (ebd.). Aus diesem Grund wurden in der Universität zu Toronto ein Fragebogen sowie  
23 eine Richtskala entwickelt: ODARA soll die Rückfallwahrscheinlichkeit eines bereits straffällig  
24 gewordenen Täters anzeigen und die DA (Danger-Assesment-Scale) soll eine Risiko-Prognose zum  
25 Gewaltverhalten (schwerste Gewalt oder Tötungsdelikte) ermöglichen. Diese  
26 Erfassungsinstrumente können nach einer Anzeige aufgrund eines Gewaltdelikt auf der  
27 Polizeiwache zusammen mit dem Opfer ausgefüllt werden. Der daraus ergebene Wert spiegelt das  
28 weitere Gewaltpotenzial des Täters wider und bietet eine konkrete Handhabe für die Justiz, etwaige  
29 Kontaktverbote auf Grundlage wissenschaftlich konzipierter Methoden zu verhängen. Die  
30 Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-  
31 Württemberg arbeiten bereits mit dieser Methodik; in Schleswig-Holstein, Niedersachsen,  
32 Thüringen und Sachsen-Anhalt werden diese Instrumente im Rahmen einer Testphase evaluiert.  
33 Darüber hinaus wurden in der Vergangenheit, beispielsweise in Rheinland-Pfalz positive  
34 Erfahrungen mit gemeinsamen, professionsübergreifenden und strukturierten Fallkonferenzen  
35 gemacht, die durch die Polizei eingesetzt wurden. Nun fordern wir, dass diese Methodiken auch in  
36 NRW eingesetzt werden, um (weitere) Gewalt an Frauen\* zu verhindern.

<sup>1</sup> BKA (2020). Partnerschaftsgewalt: Kriminalistische Auswertung – Berichtsjahr 2020. In: [BKA - Partnerschaftsgewalt - Kriminalstatistische Auswertung - Partnerschaftsgewalt - Kriminalstatistische Auswertung - Berichtsjahr 2020](#), zuletzt abgerufen am 18.08.22.

<sup>2</sup> Monckton Smith, J. (2020). Intimate partner femicide: Using Foucauldian analysis to track an eight stage progression to homicide. *Violence against women*, 26(11), 1267-1285.